

CDU-Fraktion im Gemeinderat der Großen Kreisstadt Bad Mergentheim

Rede zum Haushaltsplan 2023 am 15.12.2022

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,

liebe Ortsvorsteherinnen, liebe Ortsvorsteher,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,

sehr geehrte Vertreter der Presse,

seit nunmehr drei Jahren befindet sich die Welt in einem dauerhaften Krisenmodus und wir dürfen als politische Verantwortungsträger nicht verkennen, was diese Situation auch für die Menschen in unserem Land und in unserer Stadt bedeutet.

Die Auswirkungen der Pandemie und die Folgen der Gewalt des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine sind für die Menschen tagein tagaus allgegenwärtig.

Die Menschen brauchen daher mehr denn je den Glauben an eine gelingende und glückliche Perspektive ihrer eigenen Zukunft und der Zukunft der Gemeinschaft zu der sie gehören.

Unser Auftrag ist aus diesem Grund nicht nur die Bewältigung von Krisen, sondern auch die aktive politische Gestaltung eines Fortschritts unserer Stadt. Eines Fortschritts der unseren Bürgerinnen und Bürgern Mut macht und gleichzeitig dazu auffordert sich selbst daran zu beteiligen.

Unser Auftrag ist es aber gerade jetzt mit politischen Augenmaß zu agieren und nicht extreme Positionen und ideologische Einseitigkeit zuzulassen. Es hilft uns nicht mit dem Finger auf diejenigen zu zeigen, die radikalen Gedanken auf den Leim gehen. Wir haben als Verantwortungsträger die Pflicht durch Augenmaß und Umsicht in unseren Entscheidungen gerade diesen radikalen Gedanken und Gruppierungen das Wasser abzugraben.

Unser Auftrag ist es zum Dritten, Gemeinschaft in unserer Stadt zu erhalten, Gemeinschaft in unserer Stadt zu stärken und unsere Entscheidungen so auszurichten, dass sich unsere Bürgerinnen und Bürger und die Gemeinschaften in Kernstadt und Stadtteilen mitgenommen, ernst genommen und nicht ausgenommen fühlen.

Krisen bewältigen, Fortschritt schaffen, mit Augenmaß handeln und Gemeinschaft stärken.

Schon bei der Aufzählung der Aufgaben wird einem klar, dass dies unsere Stadt und alle Verantwortlichen vor enorme Herausforderungen stellt. Es gibt für diese Herausforderung wohl auch nur eine echte Lösung: Einfach machen!

Der Haushaltsplan 2023 macht dies auch einfach und es gibt in weiten Teilen dazu auch gar keine Alternative. Die Konsequenz ist allerdings eine finanzielle Zerreißprobe für die städtischen Finanzen, dies gehört bei aller Notwendigkeit eben auch zur notwendigen Offenheit und Wahrheit.

Mit 79 Millionen Euro Gesamtvolumen und nahezu 22 Millionen Gesamtinvestitionssumme auf einem Rekordniveau, kann der städtische Haushalt sein Eigengewicht aber bei Weitem nicht mehr selbst tragen und weist einen Fehlbetrag im Ergebnishaushalt von 7 Millionen Euro und eine vorgesehene, erforderliche Kreditermächtigung von 13 Millionen Euro aus.

Das 2015 von der CDU-Fraktion eingebrachte Haushaltskonsolidierungskonzept und die wirtschaftliche Lage haben es in den zurückliegenden Jahren möglich gemacht, ohne Kreditaufnahmen auszukommen und städtische Schulden von 28,2 Millionen in 2014 auf 18,4 Millionen Ende 2022 abzubauen. Nur auf dieser Grundlage ist überhaupt eine Finanzplanung, wie sie der Haushalt 2023 vorsieht, verantwortlich denkbar. Zudem wurden immer wieder Maßnahmen auf mehrere Jahre gestreckt und in kommende Haushaltsjahre verschoben.

Die immensen Investitionen im Bereich der Schulen und Kindergärten werden nun aber unweigerlich zu einem entsprechenden Mittelabfluss und zur Notwendigkeit der Finanzierung der Maßnahmen führen. Darstellbar sind diese Summen nicht ohne Fremdmittel und nicht ohne Nettoneuverschuldung.

Die Verschuldung soll nach Plan innerhalb des kommenden Haushaltsjahres von 18,4 Millionen auf 36,1 Millionen Euro steigen. Die mittelfristige Finanzplanung sieht zudem einen weiteren deutlichen Anstieg der Verschuldung im Kernhaushalt vor.

Der Neubau der Grundschule in Bad Mergentheim, die Schulsanierungen die in der Kernstadt und den Stadtteilen abgeschlossen, am Laufen oder in Planung sind, sind absolute Notwendigkeiten genauso wie die Schaffung von Plätzen in unseren Kindergärten und Kindertagesstätten. Diese Investitionen führen uns aber haushälterisch auch an extreme Aufgaben heran. Zudem muss an die gleichen Aufgaben der Sanierung an den weiterführenden Schulen gedacht werden. Letztlich sprechen wir über erforderliche Investitionen von deutlich über 100 Millionen Euro in diesem Bereich.

Wir werden nicht umhinkommen, uns im Laufe des Jahres 2023 eingehend mit der Frage der mittelfristigen Finanzplanung auseinanderzusetzen und über die zeitliche Einordnung der Umsetzung von Projekten nachzudenken. Wir brauchen hierfür tatsächlich einen Finanz-Masterplan 2035, der zudem die Maßnahmen der Landesgartenschau und der Stadtentwicklung einbezieht. Die kommenden Jahre müssen und werden „Jahre der Investitionen“ in unsere Stadt und ihre Stadtteile sein. Die erhöhten Fördermöglichkeiten, welche uns die Landesgartenschau hierfür bietet müssen wir nutzen. Diese Chance eines echten Quantensprungs in der Stadtentwicklung kommt für Bad Mergentheim in den nächsten Jahrzehnten nicht wieder. Deshalb gilt für die Haushaltsjahre bis zur Landesgartenschau für viele Maßnahmen der Stadtentwicklung tatsächlich die Devise: Jetzt oder nie!

Wir regen nach der erfolgten Haushaltsberatung für den Haushalt 2023 daher eine unterjährige Beratung der kommenden Haushaltsjahre und eine eingehende Beratung der Finanzplanung in Form einer Klausursitzung des Gemeinderates zur Jahreshälfte an. Hier müssen die beiden Aufgaben Fortschritt für unsere Stadt zu schaffen und Augenmaß in den Entscheidungen zu halten miteinander in Einklang gebracht werden. Zudem können wir dann auch Entwicklungen im Bereich der Energiekosten und der allgemeinen Preissteigerung besser einschätzen.

Bad Mergentheim hat beste Aussichten, in den kommenden Jahren mit einem enormen Fortschritt in der Stadtentwicklung voranzukommen. Wir müssen dazu aber auch Schwächen benennen und angehen. Die CDU-Fraktion hat deshalb ein Programm zur Verbesserung des Stadtbildes beantragt, das die beginnende Stadtsanierung ergänzen soll. Wir müssen uns verstärkt um das Gesicht unserer Stadt kümmern. Historische Gebäudesubstanz und Wohnraum in der Altstadt erhalten, Fassaden sanieren, öffentlichen Raum, wie am Gänsmarkt, gestalten.

Hierfür wollen wir durch städtische Förderung auch Privatpersonen animieren sich zu engagieren. Wir haben eine wunderschöne Stadt, sie hat aber an vielen Stellen dringend eine Kur sowie ab und an auch ein Facelifting nötig.

Einhergehen müssen diese Maßnahmen mit der Frage von mehr Sauberkeit und Sicherheit in der Innenstadt.

Eine weitere Schwachstelle sind die Angebote für die junge Generation. Auch hier müssen wir ehrlich mit der Situation umgehen. Die CDU-Fraktion hat deshalb schon in den Vorjahren ein Entwicklungskonzept Jugend angeregt, das die Meinungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Bürgerinnen und Bürgern erfasst. Ganz konkret wollen wir eine Verbesserung und eine Erweiterung des Skaterplatzes und Möglichkeiten für kleine Kinder in der Freizeitgestaltung. Wir haben zudem die Frage nach der Schaffung eines attraktiven öffentlichen Sportplatzes im Bereich der Innenstadt eingebracht, der endlich den Konflikt mit den schulischen Sportanlagen löst und Raum für die Freizeitgestaltung bietet. Auf unsere Initiative hin werden zudem wieder 10.000 Euro für Maßnahmen in den Jugendclubs im Stadtgebiet in den Haushalt eingestellt.

Wo Gemeinschaft und Zusammenhalt funktionieren sollen, da müssen auch alle bei einer Entwicklung mitgenommen werden. Deshalb ist uns auch an einer weiteren eigenständigen Entwicklung unserer Stadtteile sehr gelegen. Wir haben auch im Haushaltsjahr 2023 die Themen der Stadtteile hierbei berücksichtigt. So wie wir im Großen notwendige Investitionen für die Gemeinschaft mit Millionenbeträgen vornehmen, so muss auch im Kleinen eine Investition wie für einen Bürgertreff in Lillstadt oder für das Bürgerbudget oder die Schaffung von Baugebieten und innerörtlichem Wohnraum möglich sein. Wenn uns Gemeinschaft wichtig ist, dann müssen wir auch gleichermaßen in sie investieren und dürfen nicht die kleinen Themen, Ideen und Projekte zu Lasten der großen Erfordernisse aufgeben. Nur so können sich alle in einer Gemeinschaft mitgenommen fühlen.

Diese Frage hat aber auch sehr viel mit dem Umgang mit den Themen zu tun, die Konfliktpotentiale in unserer Gesellschaft und unserer Stadt haben. Diese dürfen nicht über die Köpfe der Menschen und Ortschaften hinweg geschehen, sondern müssen mit ihnen gemeinsam erfolgen. Wir sind als Fraktion der Meinung, dass wir den Ausbau der erneuerbaren Energien in Bad Mergentheim positiv aber auch mit Augenmaß begleiten müssen, um dafür die notwendige Akzeptanz in der Bürgerschaft zu bekommen.

Die komplette Öffnung der Kriterien bei Freiflächenphotovoltaik halten wir daher für ein Vorgehen, das zu massiven Problemen in unseren Ortschaften führen wird. Die Stadt gibt damit eine Steuerungsfunktion auf und überlässt wirtschaftlichen Interessen die zukünftige Entwicklung unserer Landschaft.

Nicht dass wir uns falsch verstehen, mehr konkrete Anträge als die CDU-Fraktion hat in diesem Gemeinderat noch keine Fraktion zu den Themen Klimaschutz, Artenvielfalt und der Förderung von erneuerbaren Energien eingebracht: Konzeption zur Biodiversität, Konzept zum Umbau der Waldwirtschaft, Konzept mit konkreten Maßnahmen zu Klima, Wasser und Energie, Förderprogramm für Photovoltaik auf Bestandsgebäuden, nun neu das Förderprogramm für Balkonanlagen und unser Antrag zu einem Innovationspark Erneuerbare Energien, der im Zusammenhang mit der Landesgartenschau die ganze Vielfalt der Möglichkeiten der erneuerbaren Energien vom Windhalmfeld bis zum Solarbaum und auch im Bereich der Wasserspeicherung oder moderner Mobilitätssysteme aufgreifen soll. Wir dürfen nicht zur Abstellkammer für Baden-Württemberg werden, dass in Stuttgart, am Bodensee und im Schwarzwald Halbhöhenlagen, Seeufer und Hochstraßen frei von Windrädern und Paneelen bleiben können. Wir müssen mit Augenmaß den Ausbau der erneuerbaren Energien steuern und gleichzeitig unsere Landschaft für die Menschen und den Tourismus erhalten. Ansonsten bleibt wo anders zwar das Licht an, bei uns geht es aber trotzdem ganz schnell aus. Kommunaler Klimaschutz und der Ausbau der erneuerbaren Energieformen darf kein Monothema in der Kommunalpolitik sein, sondern steht aktuell immer neben Breitbandausbau, Digitalisierung, Glasfaserausbau und Straßenausbau bei den wichtigen Infrastrukturthemen.

Und wir müssen unsere Bürgerinnen und Bürger offen und ehrlich bei der Frage der Folgen des Konfliktes in der Ukraine mitnehmen, wenn wir nicht wollen, dass radikale Gruppen mit Halbwahrheiten versuchen die Meinungsbildung zu beeinflussen.

Bad Mergentheim hat mit der Unterkunft Zwischen den Bächen schon immer seinen Beitrag zur Unterbringung von geflüchteten Menschen geleistet. Die Stadt hat dies auch im Rahmen der Aufnahmewelle 2015 getan und nun seit diesem Jahr bei den Menschen, die aus der Ukraine kommen. Wir sind als Fraktion allen dankbar, die ihren Beitrag zur Bewältigung dieser enormen Aufgabe leisten. Wir helfen den Menschen aus den Kriegsgebieten und zeigen unsere Solidarität mit den Menschen in ihrer Notsituation und gleichermaßen mit der kommunalen Familie.

Mit ca. 1.400 geflüchteten Personen in Bad Mergentheim kommt die Stadt in vielen Bereichen, wie andere Städte an ihre Leistungsgrenze.

Hinzu wird die Unterkunft des Landkreises Zwischen den Bächen nach ihrer Fertigstellung kommen. Es geht hierbei nicht nur um die reine Aufnahme von Personen, sondern um die Situation in unseren Kindergärten und Schulen sowie die notwendige Infrastruktur und Verwaltungsstrukturen vor Ort. Wir dürfen unsere Stadt deshalb auch nicht überfordern. Bad Mergentheim ist für den Main-Tauber-Kreis eine wesentliche Stütze für die Bewältigung dieser Aufgabe. Diese Stütze darf nicht durch eine Überlastung ins Wanken geraten.

Wir brauchen deshalb dringend abschließende Gespräche mit der Landkreisverwaltung in dieser Fragestellung und sehen die Stadtverwaltung hierbei in der Pflicht diese mit Nachdruck zu führen.

Die Menschen, unsere Unternehmen, sowie Vereine und Organisation sind aber auch ganz unmittelbar von den Auswirkungen der Energiepreiskrise und der Preissteigerung betroffen. Bereits zur Corona-Krise hatte die CDU-Fraktion ein Städtisches Hilfsprogramm beantragt, das bei den Betroffenen gute Hilfe auch im Kleinen vor Ort geleistet hat. Wir haben nun ein solches Hilfsprogramm der Stadt zu den Auswirkungen der Energiepreiskrise und der Preissteigerung beantragt, das mit 250.000 Euro als Rettungsschirm für die Unternehmen, Betriebe, Freiberufler, Vereine und Organisationen dienen soll, die durch die Auswirkungen in eine Notlage geraten. Sicherlich muss das Programm wieder die Regelungen von Bund und Land ergänzen und wir wären auch als Antragsteller froh, wenn wir nicht einen Cent davon brauchen würden, jedoch müssen wir auf diese Fälle auch als Stadt vorbereitet sein und eine Antwort geben können.

Wir halten es darüber hinaus für notwendig, dass wir auch unsere Familien, soweit möglich, Entlastungen in dieser Situation zukommen lassen. Die CDU-Fraktion hat deshalb die Diskussion über einkommensabhängige Elternbeiträge angeregt und einen entsprechenden Antrag eingebracht. Wir müssen die entlasten, die unsere Gesellschaft tragen. Auch wenn die Verwaltung diesen Vorschlag kritisch betrachtet, halten wir ihn für den richtigen Weg, um Familien zu helfen und sie entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit zu entlasten.

Zudem müssen wir weiterhin die Förderung unserer Vereine erhalten: Sportförderung, Anträge auf Kulturförderung und städtische Zuschüsse sind hierbei wichtige Elemente.

Beim steigenden Druck bei Kosten und Aufgaben für die Ehrenamtlichen wollen wir aber auch einen Check der städtischen Auflagen anregen, welche Vereinen und Ehrenamtlichen ihre Arbeit zum großen Teil nur unnützlich erschweren. Wollen wir trotz der Auswirkungen von Pandemie und Preissteigerung unsere aktiven Vereine und das Ehrenamt in unserer Stadt erhalten, haben wir hier dringenden Handlungsbedarf.

Der Krieg in der Ukraine aber auch die Flutkatastrophe im Ahrtal haben uns in den zurückliegenden Monaten wieder aufgezeigt, wie wichtig der Schutz der Bürgerschaft in Extremsituationen und in Katastrophenfällen ist. Der Bevölkerungsschutz bleibt eine zentrale Kernaufgabe auch für jedes kommunalpolitische Handeln.

Dies beginnt bei den Fragen der Klimafolgenanpassung, des Hochwasserschutzes und geht bis hin zur Ausrüstung und Schlagkraft der Feuerwehren und Rettungsdienste sowie der Bevölkerungswarnung. Wir unterstützen deshalb explizit die Planungen der Feuerwehr Bad Mergentheim zur Schaffung eines neuen Bevölkerungswarnsystems mit mobilen und stationären Sirenenanlagen aber auch die geplanten Beschaffungen bei den Fahrzeugen und Geräten. Genauso müssen wir nun schnellstmöglich den Neubau des Gerätehauses in Wachbach und die erforderlichen Maßnahmen in Stuppach, Rot, Löffelstelzen und Herbsthausen angehen. Die Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplanes erscheint hierbei unter neuen Aspekten besonders erforderlich. Wir müssen unsere Bürgerschaft schützen können, hierfür brauchen wir aber die notwendigen Mittel und besonders das unverzichtbare Personal. Mein Dank gilt deshalb an dieser Stelle den Frauen, Männern und Jugendlichen in unserer Feuerwehr aber auch den Haupt- und Ehrenamtlichen unserer Rettungsdienste und der Polizei für ihren Einsatz für unsere Stadt.

Marcus Tullius Cicero schreibt den schönen Satz: Keine Pflicht ist größer als die, Dank zu sagen. Und er hat damit Recht. Es gehört dazu denjenigen Dank zu sagen, die für unsere Stadt tagein und tagaus im Einsatz sind.

Ein Wort des Dankes tut zwar auch gut, genauso schnell ist es aber auch verfliegen. Deshalb reicht es eben nicht aus, beim Dank zu bleiben. Mir ist es deshalb in diesem Jahr wichtig, mich mit unserer eigenen Stadtverwaltung auseinanderzusetzen.

Es wird schon naturgemäß immer Themenbereiche geben, an denen ein Gremium die Arbeit der Stadtverwaltung und auch der Verwaltungsspitze anders organisieren oder auch optimieren würde.

Lassen Sie mich sagen, dass die Stadtverwaltung Bad Mergentheim eine gute Arbeit, mit vielen Engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leistet und dies nicht immer unter den neuesten technischen Voraussetzungen oder mit einer Ausstattung, die eben in der freien Wirtschaft selbstverständlicher zur Verfügung steht.

Wir sind zudem kein einfaches, teilweise sicherlich ein anspruchsvolles um nicht zu sagen ein anstrengendes Hauptorgan.

Gerade aus diesem Grund müssen wir in Zukunft stärker die Ausstattung, Ermöglichung der Leistungsfähigkeit und ja, auch das Wohlfühlen bei der Stadt als Arbeitgeberin, in unsere Überlegungen einbeziehen. (Zumindest unterhalb der Fachbereichsleiter-Ebene sollten sich alle wohlfühlen).

Es ist mir sehr ernst mit dieser Frage: wir müssen nochmals intensiv über die Bezahlung in den unteren Besoldungsgruppen und die Attraktivität der Arbeitsplätze sprechen. Wir müssen der Verwaltung Raum geben, wie dies jetzt zumindest in einem ersten Schritt auf dem Bali-Gelände erfolgen soll. Wir müssen besonders Entwicklungsperspektiven für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung schaffen. Auch der Gemeinderat muss selbstkritisch in Zukunft hierbei mehr beitragen.

Nur wer gerne und aus Überzeugung für die Große Kreisstadt Bad Mergentheim arbeitet, wird dies auch dauerhaft gut für uns als Gemeinschaft tun. Daran haben wir alle wesentlichen Anteil mit unseren Entscheidungen.

Lassen Sie mich abschließend für die Zusammenarbeit im Gemeinderat danken. Ich habe bewusst auf jeglichen Angriff auf andere Fraktionen verzichtet, weil ich es zum einen für stilistisch störend zum anderen aber auch nicht für zielführend halte. Die Meinungen in diesem Gremium gehen deutlich auseinander, das werden wir nicht ändern, wir sollten aber auch ein Beispiel für den Respekt im Umgang miteinander, gerade in einer Zeit, die leider von Krieg und Auseinandersetzungen geprägt ist geben. Lassen Sie es uns im neuen Jahr einfach etwas harmonischer miteinander versuchen.

Mein Dank gilt Ihnen Herr Oberbürgermeister für Ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Stadt und Ihrer Stadtverwaltung für Ihr großes Engagement. Besonders möchte ich Herrn Stadtkämmerer Wirtz mit seiner gesamten Mannschaft danken. Wir wissen uns bei unserer Kämmerei in besten Händen.

Herzlichen Dank sage ich im Namen meiner Fraktion auch unseren Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern und unseren Ortschaftsräten für Ihre Arbeit für unsere Stadtteile.

Ihnen allen wünschen wir eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest. Möge das kommende Jahr 2023 für uns alle ein friedvolleres werden. Hierfür wünschen wir Ihnen Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Die CDU-Fraktion wird dem Haushaltsplan 2023 zustimmen.

Glückauf Bad Mergentheim. Herzlichen Dank!

(Es gilt das gesprochene Wort)

Andreas Lehr

Fraktionsvorsitzender